



# INFORMATIONEN ZU NRP-FINANZHILFEN FÜR EINE TEILNAHME AN INTERREG-VI-B (2021–2027)

*Dokument aktualisiert im Juni 2022.*

## 1. Interreg-B und die EU-Kohäsionspolitik

Interreg ist ein Förderinstrument der Europäischen Union (EU) im Rahmen der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Die europäische Kohäsionspolitik, zu der die ETZ gehört, verfolgt zwei Ziele: den Abbau regionaler Disparitäten und die Förderung der regionalen Wirtschaft.

## 2. Die Teilnahme der Schweiz an Interreg-B

Die Schweiz ist im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes an zwei transnationalen Interreg-B-Programmen beteiligt: Alpenraum (ASP) und Nordwesteuropa (NWE). Die NRP unterstützt Initiativen, die das Unternehmertum fördern, die Innovationsfähigkeit der KMU steigern und die regionale Wertschöpfung erhöhen. Ziel der NRP ist es, damit die Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Gebiete – ländliche Regionen, Berg- und Grenzgebiete – zu stärken, um dort Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Indirekt will die NRP auch zur dezentralen Besiedlung der Schweiz beitragen und regionale Ungleichheiten abbauen. Da die Interreg-B-Programme zu den Zielen der NRP beitragen, verfügt der Bund über ein Budget, um die Schweizer Teilnahme an NRP-konformen Projekten sowie an Projekten von nationaler strategischer Bedeutung zu unterstützen. Im weiteren Sinne ermöglichen die Interreg-B-Programme einen Beitrag zur Bewältigung der grossen globalen Herausforderungen, wie z. B. die Folgen des Klimawandels oder Covid-19.

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ist für die Umsetzung der Schweizer Teilnahme an den Interreg-B-Programmen verantwortlich: Es vertritt die Schweiz in den Programmorgane, unterstützt und berät Schweizer Projektpartnerinnen und Projektpartner und entscheidet über Finanzhilfen des Bundes im Rahmen der NRP. Diese liegen in der Verantwortung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und unterstehen dem Bundesgesetz über Regionalpolitik.

## 3. Finanzierungsbedingungen

Im Gegenteil zu den Projektpartnern aus der EU, können Schweizer Projektpartnerinnen und Projektpartner keine Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beanspruchen. Es besteht aber die Möglichkeit eine Finanzhilfe des Bundes über den Fonds für Regionalentwicklung der NRP zu beantragen. Die Bedingungen, die Kofinanzierungsrate und das Kontrollsystem sind in der Schweiz anders als in der EU. Diese besonderen Rahmenbedingungen werden in diesem Dokument aufgeführt. Die Budgetdiskussionen für den Schweizer Teil des Projekts finden parallel zur Vorbereitung des Projekts auf europäischer Ebene statt.

### 3.1. Notwendige Unterstützung durch einen Kanton oder eine Gemeinde

Für eine Finanzierung durch die NRP ist es notwendig, von einem oder mehreren Kantonen und/oder einer oder mehreren Gemeinden mindestens im Umfang des beantragten NRP-Beitrags finanziell unterstützt zu werden. Es wird empfohlen frühzeitig mit den betroffenen Kantone oder Gemeinden Kontakt aufzunehmen, um sicherzustellen, dass ein Interesse an dem Projekt besteht.

Kantone können Gelder, die sie im Rahmen der NRP vom SECO erhalten haben oder kantonale NRP-Äquivalenzleistungen nicht als Kofinanzierung einer Interreg-B-Bundeshilfe geltend machen.

### 3.2. *Unterstützte Themenbereiche*

Um im Rahmen der NRP eine Finanzhilfe zu erhalten, muss der Schweizer Teil des Interreg-B-Projektes ausserdem (a) das Ziel der NRP, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken, unterstützen, oder (b) von nationaler strategischer Bedeutung sein.

A) Projekte, die das Ziel der NRP, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken, unterstützen

Das Projekt muss zu einem der folgenden Ziele beitragen:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der wirtschaftlichen Resilienz der Schweizer Regionen durch Massnahmen im Bereich der angewandten Forschung, der Innovation, des Unternehmertums, des Zugangs zum Arbeitsmarkt sowie der Digitalisierung.
- Generierung von Wertschöpfung aus natürlichen Ressourcen und Kulturgütern sowie Förderung einer Kreislaufwirtschaft und lokaler und regionaler Wertschöpfungsketten.
- Förderung von Massnahmen im Energiebereich sowie von weiteren Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, die die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen stärken.

B) Projekte von nationaler strategischer Bedeutung

Projekte, die die oben genannten NRP-Standardziele nicht erfüllen, können über die NRP gefördert werden, sofern sie von nationaler strategischer Bedeutung sind. Eine nationale strategische Bedeutung ist unter folgenden Bedingungen gegeben:

- Das Projekt trägt zur Umsetzung der Ziele einer Bundesstrategie (zum Beispiel Strategie Biodiversität Schweiz oder Strategie Energie 2050) bei.
- Das Projekt hat eine nationale Tragweite.

Projekte, die von einem anderen Bundesamt mitfinanziert sind, werden bevorzugt.

Bei der Einreichung des Antragsformulars sind der Beitrag zu einer Strategie eines Bundesamts und die nationale Tragweite aufzuzeigen.

### 3.3. *Weitere Finanzierungsbedingungen*

Damit Projektpartnerinnen und -partner Gelder aus dem Fonds für Regionalentwicklung der NRP beantragen können, müssen ausserdem folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

- Das Projekt soll:
  - das unternehmerische Denken und Handeln in einer Region fördern;
  - die Innovationsfähigkeit in einer Region stärken;
  - regionale Potenziale ausschöpfen und Wertschöpfungssysteme aufbauen oder verbessern; oder
  - die Zusammenarbeit unter öffentlichen und privaten Institutionen, unter Regionen und mit den Agglomerationen fördern.
- Bauprojekte und -massnahmen, sowie reine Forschungsprojekte erhalten keine Finanzhilfen.
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Unternehmen können unterstützt werden, sofern sie überbetrieblich ausgerichtet sind.
- Empfängerinnen und Empfänger von Finanzhilfen des Bundes haben sich angemessen mit eigenen Mitteln am Projekt zu beteiligen.

## 4. **Gesucheinreichung und Entscheid**

### 4.1. *Gesucheinreichung*

Das Antragsformular für eine Bundesfinanzierung ist beim ARE erhältlich. Dieses Formular muss mindestens drei Wochen vor der Einreichung des Projekts auf europäischer Ebene eingereicht werden. Wenn die Projektausschreibung zwei Stufen umfasst (z.B. klassische Projekte des Alpenraumpro-

gramms), muss das Formular mindestens drei Wochen vor der Einreichung des Projekts auf europäischer Ebene in der zweiten Stufe eingereicht werden.

Beteiligen sich mehrere Schweizer Institutionen am gleichen Projekt, ist ein koordiniertes und – wenn möglich – gemeinsames Antragsformular einzureichen. Das ARE ist über Eigenleistungen und weitere Finanzhilfen für das Projekt zu informieren.

Das ARE hat keinen Mindest- oder Höchstbetrag festgelegt, der einem Projekt zugewiesen werden kann. Der durchschnittliche gesprochene Betrag pro Projekt in den letzten Jahren beträgt CHF 100'000. Dieser Betrag variiert jedoch von Projekt zu Projekt erheblich, und es wird empfohlen, dies vor der detaillierten Planung des Projektes mit dem ARE zu besprechen. Unternehmen, die sich an einem Interreg-B-Projekt beteiligen möchten, sollten sich angesichts der besonderen Regeln in der Schweiz so bald wie möglich mit dem ARE in Verbindung setzen. Generell begrüsst das ARE ein Treffen vor der Eingabe, um die einzelnen Aspekte einer Interreg-B-Teilnahme zu besprechen.

#### **4.2. *Entscheid***

Über die Finanzhilfe entscheidet das ARE. Neben den oben genannten Voraussetzungen und den noch verfügbaren Mitteln für die aktuelle Programmperiode sind die Qualität des Projekts und der Partnerschaft wichtige Punkte. Die Finanzhilfe wird nur ausbezahlt, wenn das Projekt auch auf europäischer Ebene durch den zuständigen Ausschuss des Interreg-B-Programms bewilligt wird.

Im Fall einer NRP-Kofinanzierung ist es wichtig zu wissen, dass:

- die Zusammenarbeit zwischen dem ARE und dem Projektpartner oder der Projektpartnerin in einer Projektvereinbarung festgehalten wird. In dieser wird auch das Kostendach festgelegt.
- die Abrechnung nach effektivem und nachgewiesenem Aufwand erfolgt. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel einmal jährlich bis spätestens Mitte November zuhänden des ARE. Die letzten 20% des gesamten NRP-Bundesbeitrages werden erst nach der Genehmigung der Schlussabrechnung, des Schlussberichts sowie des von einer unabhängigen Kontrollstelle erstellten Revisionsberichts ausbezahlt.
- sich die Projektpartnerin oder der Projektpartner verpflichtet, entsprechend den Vorgaben des ARE und SECO regelmässig Bericht zum Fortschritt des Projekts zu erstatten.
- Kontrollen durch die Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) und die zuständige Kantonale Finanzkontrolle möglich sind.

Im Falle einer Frage nach der Förderfähigkeit gewisser Kosten wird der Projektpartner gebeten, sich mit dem ARE in Verbindung zu setzen, um diese zu besprechen.

### **5. Andere Finanzierungsquellen**

Projekte dürfen unabhängig von der NRP-Unterstützung aus weiteren Quellen finanziert werden: private Fonds, Unterstützung anderer Bundesämter, usw. Diese anderen Finanzierungsquellen werden, im Gegensatz zu den kantonalen und kommunalen Beiträgen, nicht für eine gleichwertige Kofinanzierung im Rahmen der NRP berücksichtigt.

Projektpartnerinnen und -partner können sich somit auch ohne NRP-Finanzhilfe an einem Interreg-B-Projekt beteiligen.

Bei Projekten mit NRP-Finanzhilfe sind dem ARE die übrigen Finanzierungsquellen zu melden.

Projektpartnerinnen und Projektpartner dürfen sich nicht gegenseitig Aufträge für projektbezogene Aufgaben erteilen. Eine Institution, die von einer Partnerinstitution für projektbezogene Aktivitäten bezahlt werden möchte, kann daher nicht in das Konsortium des Projekts aufgenommen werden.

### **6. Budgetbeispiele**

Die folgende Tabelle zeigt vier mögliche Beispiele für den Schweizer Teil des Budgets eines Interreg-B-Projekts (exklusiv Eigenleistungen):

#### Beispiel 1

- Kanton X: 40'000 CHF
- Bund (NRP): 40'000 CHF.

#### Beispiel 2

- Kanton X: 60'000 CHF
- Kanton Y: 60'000 CHF
- Bund (NRP): 120'000 CHF

#### Beispiel 3

- Kanton X: 70'000 CHF
- Bund (sonstige): 50'000 CHF
- Bund (NRP): 70'000 CHF

#### Beispiel 4

- Kanton X: 100'000 CHF
- Unternehmen Y: 30'000 CHF
- Bund (NRP): 100'000 CHF

## 7. Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen der Schweizer Teilnahme an Interreg sind das Bundesgesetz über Regionalpolitik (SR 901.0) und die Verordnung über Regionalpolitik (SR 901.021). Des Weiteren gilt der Bundesbeschluss des jeweils aktuellen Mehrjahresprogramms des Bundes zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik als Grundlage.

Auf der Projektebene selbst ist der Partner oder die Partnerin an ein «Partnership Agreement» gebunden, welches er oder sie mit den anderen Projektpartnerinnen und -partnern unterzeichnet. Schweizer Lead Partner (nur im Alpenraumprogramm möglich) unterzeichnen ausserdem einen «Subsidy Contract» mit der Verwaltungsbehörde des Alpenraumprogramms.

## 8. Kontakt und weitere Informationen

### *Kontaktperson in der Schweiz*

Sébastien Rieben  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
3003 Bern  
Tel. +41 58 462 40 78  
[sebastien.riebe@are.admin.ch](mailto:sebastien.riebe@are.admin.ch)

### *Programm-Webseiten*

Alpenraum: [www.alpine-space.eu](http://www.alpine-space.eu)  
Nordwesteuropa: [www.nweurope.eu](http://www.nweurope.eu)

### *Informationen zur Neuen Regionalpolitik (NRP) und Interreg in der Schweiz*

regiosuisse: [www.regiosuisse.ch](http://www.regiosuisse.ch)  
Interreg (regiosuisse): [www.interreg.ch](http://www.interreg.ch)